

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 68.

Mittwoch den 21. März

1838.

Inland.

Berlin, 17. März. Se. Majestät der König haben dem Stadtgerichts-Notarius Homberg zu Breslau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem katholischen Pfarrer Steggeman zu Bevergern, im Regierungs-Bezirk Münster, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Professor Mitscherlich hieselbst gestattet, den von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland ihm ertheilten St. Wladimir-Orden vierter Klasse zu tragen. — Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Rath Merk in Kottbus zugleich zum Kreis-Justizrath für den Kottbuser Kreis, mit Ausschluß des Land- und Stadt-Gerichts in Kottbus, zu ernennen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind von Ludwigslust hier eingetroffen und auf dem königlichen Schlosse in den für Hochstiefelben in Bereitschaft gesetzten Zimmern abgestiegen. — Se. Hoheit der Herzog Gustav von Mecklenburg-Schwerin ist von Ludwigslust hier angekommen. — Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, nach Dresden.

Nachstehendes ist der im neuesten Stücke der Gesetz-Sammlung enthaltene allgemeine Etat der Staats-Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1838:

Einnahme.		Reiner Ertrag. Rtlr.
1	Aus der Verwaltung der Domainen und Forsten, nach Abzug des davon dem Kron-Fideikommiß vorbehaltenen Revenüen-Antheils	4,083,000
2	Aus den Domainen-Abföhrungen und Verkäufen, Behufs der schnelleren Tilgung der Staatsschulden	1,000,000
3	Aus der Verwaltung der Bergwerke, Hütten und Salinen, desgleichen der Porzellan-Manufaktur in Berlin	917,000
4	Aus der Post-Verwaltung	1,200,000
5	Aus der Verwaltung der Lotterie	928,000
6	Aus der Steuer- und Abgaben-Verwaltung:	
	a) an Grundsteuer 9,847,000 Rtlr.	
	b) an Klassensteuer 6,502,000 =	
	c) an Gewerbesteuer 2,054,000 =	
	18,403,000 Rtlr.	
	d) an Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben; an Verzehrungssteuern von inländischen Erzeugnissen; an Wegezöhrern; an Abgaben von der Schiffahrt und der Benutzung der Häfen, Kanäle, Schleusen, Brücken und andern Kommunikations-Anstalten, ferner an Stempelsteuer 20,130,000 =	
	e) an Einkommen aus der Salz-Regie 5,620,000 =	
	44,153,000	
7	An verschiedenen, unter obigen Titeln nicht begriffenen Einnahmen	400,000
		52,681,000
Ausgabe.		Betrag. Rtlr.
1	Für das Staats-Schuldenwesen, und zwar:	
	a) zur Verzinsung der allgemeinen und provinziellen Staatsschulden und zu den laufenden Verwaltungs-kosten 6,067,000 Rtlr.	
	b) zur Schulden-Tilgung 2,470,000 =	
	8,537,000 Rtlr.	
	c) zur Verzinsung und Tilgung neu übernommener Provinzial-Schulden 41,000 =	
	8,578,000	

2	An Pensionen, Kompetenzen und Leibrenten, und zwar:		
	a) an etatsmäßigen Fonds zu Pensionen für emeritirte Staatsdiener und deren Wittwen und Hinterbliebenen, so wie zu sonstigen Gnaden-Unterstützungen	966,000 Rtlr.	
	b) an lebenslänglichen Kompetenzen und Pensionen für die Mitglieder aufgehobener geistlicher Corporationen, an Pensionen, welche auf dem Reichs-Deputations-schlusß vom 25. Februar 1803 beruhen, oder sonst traktatenmäßig oder aus früheren Verpflichtungen zu leisten sind	1,502,000 =	2,468,000
3	An dauernden Renten:		
	a) als Entschädigung für aufgehobene Rechte und Nutzungen	333,000 Rtlr.	
	b) für eingezogene Kapitalien und Amts-Kauttionen	742,000 =	1,073,000
4	Für das Geheime Kabinet, für das Bureau des Staats-Ministeriums, für die Staats-Buchhalterei und die Verwaltung des Staats-Schatzes und der Münzen, für das Staats-Archiv und für die Provinzial-Archive, das Staats-Sekretariat, für die Ober-Rechnungs-Kammer, die General-Ordens-Kommission und für das statistische Bureau		293,000
5	Für das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten		2,817,000
6	Für das Ministerium des Innern und für die General-Kommission		2,414,000
7	Für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten		671,000
8	Für das Kriegs-Ministerium, einschließlich der Zuschüsse für das große Militär-Waisenhaus zu Potsdam und dessen Filial-Anstalten		23,436,000
9	Für das Justiz-Ministerium, außer den Gerichts-Sparteln		2,166,000
10	Für die Central-Finanz-Verwaltung, und zwar:		
	a) für das Finanzministerium und für die General-Staats-Kasse	151,000 Rtlr.	
	b) für die General-Verwaltung der Domainen und Forsten	98,000 =	249,000
11	Dem Finanz-Ministerium, für die Verwaltung für Handel und Fabrikation, imgleichen zu Land- und Wasserbauten, ausschließlich der Chaussees		1,389,000
12	Demselben zur Unterhaltung und zum Neubau der Chaussees, einschließlich der Mittel zur Verzinsung und Tilgung der aufgenommenen Chausseebau-Kapitalien		2,925,000
13	Für die Ober-Präsidenten und Regierungen		1,710,000
14	Für die Haupt- und Landgestüte		169,000
15	Zur Deckung der Einnahme-Ausfälle, zu außerordentlichen Ausgaben und Landes-Besserungen und zur Vermehrung des Haupt-Reserve-Kapitals		2,323,000
			52,681,000

Berlin, den 23. Febr. 1838.

Friedrich Wilhelm.
Graf von Alvensleben.

Der Hamb. Korresp. schreibt aus Berlin unterm 12. März: „Man erfährt, daß dem Wunsche Sr. Maj. gemäß, zur Zeit der Anwesenheit der Kaiserl. russischen Herrschaften alle Mitglieder des Königl. Hauses, die Kinder und Enkel, hier versammelt sein werden; es werden demnach nicht bloß die niederländischen und mecklenburg-schwerinschen Herrschaften, sondern auch der Herzog von Anhalt-Desau und der Prinz Friedrich von Hessen und bei Rhein mit ihren Gemahlinnen hier erwartet; nur der Prinz Heinrich dürfte in diesem schönen Kreise fehlen. Vor einigen Tagen ist einer der ältesten unserer Diplomaten, der K. Kammerherr, Frhr. Adam Friedrich v. Senft-Pilsach, der unsern Hof zu verschiedenen Zeiten als bevollmächtigter Minister in Kopenhagen, Stockholm u. s. w. repräsentirte, aber sich schon seit langen Jahren in das Privatleben zurückgezogen hatte, auf seinem Gute in der Neumark mit Tode abgegangen.“

gen. Heute morgen ist das nach der Türkei bestimmte Kommando, aus einem Offizier, dem Lieutenant Kuskofsky, und vier Unteroffizieren der Garde-Artillerie bestehend, nach Konstantinopel aufgebrochen; sie nehmen ihren Weg über Prag, Linz, durch Steiermark nach Triest, wo sie eingeschifft werden sollen. Der Großherr erhält durch sie einen vollständigen, werthvollen, besonders zu diesem Zwecke verfertigten Instrumenten-Apparat zu Geschütz-Au'nahmen; es ist derselbe aus der rühmlichst bekannten Kunstwerkstatt der H. H. Lewert und Sohn hervorgegangen."

Die mit dem Schlusse der gegenwärtigen Woche für den Großhandel zu Ende gehende Reminiscere-Messe zu Frankfurt a. d. N. versprach Anfangs einen recht guten Ausfall, da-sie, von Ostern abhängig, diesmal ziemlich spät fiel. Der strenge und anhaltende Winter, welcher nicht gestattete, neue Waaren aus England heranzuführen, und der selbst die innere Fabrikation, so wie den Absatz der Waaren vielfältig hemmte, hatte jedoch jene Erwartung schon vor Eröffnung der Messe in etwas geschwächt. Auch war es im Anfang derselben sehr still. Indessen wurde das Geschäft durch die Ankunft vieler Einkäufer noch sehr belebt, die, wenn auch nicht so große Quantitäten als sonst bedurften, im Ganzen doch einen beträchtlichen Umsatz von Waaren veranlaßten, so daß der Ausfall der Messe im Allgemeinen als mittelmäßig gut angenommen werden kann. Für Tuch und tuchartige Waaren war der Absatz meist zufriedenstellend; für Wollenzug-Waaren dagegen minder günstig. Inländische und fremde Seiden- und Halbseiden-Waaren fanden guten Absatz. Mit Vereinsländischen und fremden Baumwollen-Waaren war der Markt überfüllt, das Geschäft daher für die Verkäufer vielfältig ungünstig. Leinwand und andre Leinen-Waaren haben guten Absatz gefunden. Für kurze Waaren war das Geschäft meist mittelmäßig. Dasselbe zeigte sich bei den Eisen- und Stahl-Waaren, so wie den Porzellan-, Glas-, Holz- und Leder-Waaren. Von rohen Produkten waren Ochsen- und Kuhhäute, auch Kalbfelle viel auf dem Plage und wurden meist alle verkauft. Pferdehaute waren nur wenig vorhanden und fanden nur langsame Absatz. Hammel- und Ziegenfelle waren viel am Markte und wurden sämmtlich verkauft. Hasenfelle wurden bei großen Vorräthen ziemlich abgesetzt. Ochsenhornspitzen und Hirschgeweihe waren wenig vorhanden und wurden alle verkauft. Pferdehaare waren wenig, Schweinborsten viel vorrätig und fanden meist guten Absatz. Bettfedern und Federposen waren ebenfalls viel am Plage; erstere fanden raschen Absatz, nach letzteren war wenig Nachfrage und ist viel davon in Bestand geblieben. Wachs war wenig, Honig viel vorhanden; nach ersterem war wenig Begehrt, letzterer ist gänzlich verkauft worden. Wolle war etwa 5000 Ctr. auf dem Plage, welche bis auf einige kleine Posten abgesetzt worden sind. Die Preise hielten sich niedrig, obgleich zuletzt rascher verkauft wurde. Der mit der Messe verbundene Pferdemarkt war mit etwa 1100 Stück Pferden besetzt. Der Handel mit Luxuspferden war lau. Es fehlte an Einkäufern, besonders an ausländischen. Für gewöhnliche Wagen- und Arbeitspferde war der Begehrt mittelmäßig.

Ein Schreiben aus Berlin im Fränkischen Merkur vom 7. März sagt: „Es befindet sich gegenwärtig der hamburgische Consul in der Capstadt, Hr. Thalwiger (ein Preuße), in Deutschland, dem es zu wünschen ist, daß der Zweck seiner Reise gelingen möge. Dieser besteht nämlich darin, der Auswanderung einen andern Weg zu eröffnen, als den nach Amerika, nämlich das Vorgebirge der guten Hoffnung. Durch die Emancipation der Sklaven ist den Bewohnern des Caps eine große Menge von arbeitenden Händen entzogen, die durch Einwanderung von Freien ersetzt werden soll. Andererseits ist die Industrie daselbst noch so sehr zurück, daß Handwerker, namentlich Maurer, Zimmerleute und Tischler, ein sehr reichliches Auskommen dort finden würden. Die englische Regierung hat Hr. Thalwiger die Erlaubniß erteilt, deutsche Künstler, Mechaniker, Handwerker und Feldarbeiter unter denselben Privilegien dort einzuführen, wie sie sowohl Engländer selbst als die Colonisten im Allgemeinen genießen. Es sollen noch in diesem Frühjahr zwei Schiffe mit Auswanderern von Hamburg aus nach dem Cap abgehen.“

Minden, 11. März. Die hißige „Fama“, welche bis jetzt der Anwesenheit des Erzbischofs von Köln noch mit keiner Silbe erwähnt hatte, enthält nunmehr folgenden Artikel: „In der „Allgemeinen Zeitung“ No. 63 vom 4. d. findet sich ein Artikel von München vom 2. d., wonach der Herr Erzbischof den Herrn Bürgermeister hiesiger Stadt zu sich hat bitten lassen, und demselben, nach einer Unterredung über die Armen, 200 Thlr. für diese übergeben hat. — Wir können aus sicherer Quelle versichern, daß so wenig eine Unterredung statt gefunden, als ein Geschenk von 200 Thalern gegeben ist.“ (Köln. Ztg.)

Die Gesellschaft nützlicher Forschungen in Trier hatte zufolge eines in ihrer Sitzung vom 8. November v. J. unter Vorsitz ihres Präsidenten, des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Ladenberg, gefaßten einstimmigen Beschlusses, Sr. Exc. dem wirklichen Geheimen Staatsminister, Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Hrn. Frh. v. Stein zum Altenstein, das Diplom eines Ehrenmitgliedes übersandt und hat hierauf nachfolgende Erwiederung erhalten: „Der Gesellschaft nützlicher Forschungen danke ich verbindlich für die Aufmerksamkeit, welche mir dieselbe durch Uebersendung des Diploms eines Ehrenmitgliedes bezeigt hat. Ich ersuche die Gesellschaft, sich versichert zu halten, daß ich ihren Bestrebungen die aufrichtigste Theilnahme widme, und wo sich die Gelegenheit dazu bieten sollte, dieselben zu befördern gern bereit sein werde. Berlin, den 8. Februar 1838. (gez.) Altenstein.“

Deutschland.

München, 12. März. Vermöge gestern erschienenen allerhöchsten Reskripts ist der Staatsrath im außerordentlichen Dienste und General-Commissair, Fürst von Dettingen-Wallerstein (früher Minister des Innern), mit Beibehaltung seines Standesgehalts und Titels aus administrativen Rücksichten aus dem Staatsdienst entlassen.

Karlsruhe, 10. März. In der heutigen Sitzung ward die Diskussion über das Eisenbahngesetz beendet, und dasselbe mit allen Stimmen gegen drei angenommen. Nein stimmten nur die Abgeordneten Sander, Knapp und Müller.

Frankfurt a. M., 12. März. (Privatmitth.) Die Ruchbarwerdung unterschiedlicher Thatsachen bestärkt uns in der Vermuthung, es

werde der gekübelte Zustand der pyrenäischen Halbinsel demnächst Gegenstand gemeinschaftlicher Verhandlungen unter den europäischen Großmächten werden. Es gehören dahin zu oberst die bekannten Aeußerungen mehrerer Wortführer derjenigen Partei in den Cortes zu Madrid, die in neuester Zeit über die Stimmenmehrheit dieser Versammlung zu gebieten scheinen, und die, wie man weiß, ihren Wunsch, es möchte nicht etwa uos Frankreich, sondern Europa bei dem unseligen Bürgerkriege, der Spanien zerfleischt, vermittelnd dazwischen treten, von der Rednertribüne herab ganz unzweideutig ausgesprochen haben. Andererseits erfahren wir mit großer Bestimmtheit, es sei die geheime Person, die kürzlich im kaiserlichen Hauptquartiere eingetroffen und worüber die Pariser Blätter schon so viele mehr oder minder gewagte Hypothesen aufgestellt haben, ohne jedoch die Wahrheit zu treffen, Herr Frank Daval, General-Konsul der Schweiz zu St. Petersburg. Man darf aber wohl kaum vermuthen, daß die Reise dieses Geschäftsmannes, eben so wenig wie die frühere eines bekannten Publizisten, in das Hauptquartier des spanischen Kronprinzen — eine Reise, die mit so viel Mühseligkeiten und selbst Gefahren verknüpft ist — lediglich die Förderung von Privatinteressen zum Zwecke habe. — Endlich wird auch noch in wohl unterrichteten Kreisen versichert, die veränderte Bestimmung, welche der, früher beim Durchl. deutschen Bunde als R. sardinischer Gesandter akkreditirte, Graf v. Rossi erhalten, der bekanntlich nicht nach dem Haag, sondern nach St. Petersburg geht, stehe in unmittelbarer Beziehung zu den Angelegenheiten Spaniens und den deshalb zu eröffnenden Unterhandlungen. Man kennt nämlich das Interesse wohl, das der Turiner Hof an der Sache des Don Karlos genommen und das er kaum je zu verhehlen sich Mühe gab. Graf v. Rossi aber hat sich während seines Aufenthalts in Frankfurt den Ruf eines gewandten Diplomaten erworben. Die Wahl seines Souverains fiel daher auf ihn, da die Mission dem russischen Hofe, unter den jetzigen Verhältnissen zumal, von überwiegender Wichtigkeit ist, Graf Rossi aber noch überdies daselbst auf eine sehr hohe Gönnerschaft rechnen darf. — Der bei der freien Stadt Frankfurt als Königl. preussischer Geschäftsträger beglaubigte Legationrath v. Seydow wird in Kürze von seiner mit der Ankunft des Grafen v. Seckendorf beendigten Mission in Brüssel hierher zurück erwartet. Es traf ihn dort ein herber Verlust, der seiner jungen und lebenswürdigen Gemahlin nämlich; und diesem Trauerfalle ist es denn wohl zuzuschreiben, daß sich seine Abreise von dort um einige Tage verzögert hat. — Seydelmanns Gastspiel ist neuerdings für nächst kommenden Mittwoch angekündigt. Er wird in den Räubern von Schiller als Franz v. Moor auftreten. Inbessen hofft man, ihn noch für mehre Vorstellungen zu gewinnen. — Morgen wird die hiesige Kaserne ihren feierlichen Umzug mit dem auf der Eisdecke des Mains am Tage vor Fastnacht gefestigten Feste halten.

Hannover, 10. März. Die Verhandlungen unserer Stände gewinnen nach dem, was man über dieselben hört, täglich ein größeres Interesse, obgleich sie, welchen Gang sie auch nehmen, nicht im Stande sind, das Staats-Grundgesetz von 1833 zu retten, ja nicht einmal eine bedeutende Aenderung in die nun vorgelegte Verfassung zu bringen. Wir halten uns zu dieser Behauptung berechtigt durch die den Ständen vom Könige bereits gemachte Erklärung auf den Fall einer Verwerfung der vorgeschlagenen Verfassung. Da diese Ueberzeugung auch in der zweiten Kammer allgemein vorherrschend ist, so haben die talentvollsten Mitglieder derselben sich bereits dahin entschieden, den möglichst besten Nutzen aus den ihnen noch zustehenden Rechten zu ziehen. Der Adress-Kommission war auch der Auftrag geworden, über die Stüve'sche Denkschrift zu referiren. Dieselbe hat den Kommern vorgeschlagen, den König zu ersuchen, den Städten (19 an der Zahl), deren Deputirte fehlten, aufzutragen, ihre Abgeordneten unbeschadet ihrer wirklichen oder vermeinten Rechte und Reserven, nach hier zu senden, weil es bei einer solchen wichtigen Frage, als die Annahme einer ganz neuen Landes-Verfassung, natürlich wäre, daß Stände es unmöglich auf sich nehmen könnten, hier einen Beschluß ohne die Mitwirkung der ersten Städte des Königreichs zu fassen. Dr. Lang soll bei diesem Anlasse von seinem Gefühle dermaßen hingerissen gewesen sein, daß er beinahe ohnmächtig den Saal auf einige Zeit verlassen mußte. Der Präsident und andere Ministerielle wollen der Aufhebung der Verfassung von 1833 nicht gerade das Wort reden, rathen aber zum Nachgeben, da jeder Widerspruch abseits der Stände doch vergeblich sein würde. In der ersten Kammer scheint man, wenn man auch nicht die Aufhebung des Staats-Grundgesetzes geradezu billigt, doch zu glauben, man thue weise, die vorgeschlagene Verfassung anzunehmen, weil man denn doch nicht verlangen könne, der König solle etwas bereits Gesagtes zurücknehmen. In der ersten Kammer finden die beiden, in den neuen Verfassungs-Entwurf eingetragenen Punkte, nämlich das den Ständen nur in Betreff der Steuern zustehende legislative Recht, und die ihnen benommene Controllirung der Verwendung der Steuern, große Gegner. Ein großer Theil des Adels scheint jetzt aber, da er einen Geist heraufbeschworen hat, den er nicht zu bannen vermag, ruhig geworden zu sein. (Hamb. G.)

Hannover, 14. März. Ihre Majestät die Königin haben an den Stadt-Direktor der Residenz das nachstehende huldreiche Schreiben gerichtet: „Mein Herr Stadt-Direktor Rumann! Obgleich Ich den Abgeordneten der am 3ten d. Abends vor dem Palaste versammelten Bürgerschaft von Hannover mündlich Meinen aufrichtig gefühlten Dank ausgedrückt habe für die Theilnahme an der Wiederkehr des Tages, den, nach so vielen Jahren, Ich wieder in Meiner lieben Vaterstadt, an derselben Stelle, wo Ich geboren ward, feiern konnte, so ist es Mir doch außerdem Bedürfnis, Allen denen, welche so laut und allgemein Mir und dem Könige, Meinem vielgeliebten Gemahle, Liebe und Antheil bezeugten, es auszusprechen, daß Ich mit freudiger Nührung dieses Abends stets eingedenk sein werde. Ich wünsche, Mein Herr Stadt-Direktor, daß der Ausdruck Meines Dankes Meinen lieben Bürgern und Einwohnern von Hannover bekannt gemacht werde.“

Hannover, den 11. März 1838. Friederike.“

Göttingen, 7. März. Professor Weber hat heute eine wissenschaftliche Reise nach England angetreten; er und Professor Ewald werden im Sommer wahrscheinlich zugleich von dort vorläufig hierher zurückkehren. Ewald wird im Sommer nicht in Leipzig lesen. Auch Professor Albrecht tritt in den nächsten Tagen eine Reise an, behält aber gleichfalls sein Do-

nizil hier. Professor Wilhelm Grimm zieht mit seiner Familie nächstens nach Kassel. Es war vor mehreren Tagen von einer Petition der Universität um Zurückberufung der sieben Professoren die Rede, welche auf Veranlassung eines sehr einflussreichen Mannes, des Grafen v. M., veranlaßt wäre, weshalb man sich von der Zustimmung des Königs versichert halten könne. Es verlautet indes nichts Näheres, und ist das Gerücht davon wahrscheinlich in Folge eines aus Hannover datirten Artikels des Hamburger Korrespondenten entstanden, der jedenfalls früher hier gelesen ward, als man von der Sache sprach. (D. E.)

Hamburg, 12. März. Die hier unter der Presse befindliche Streitschrift gegen den Görres'schen „Athanasius“, von R. Guskow, führt den Titel: „Die rothe Mütze und die Kapuze.“ Schon aus diesem Gegenfakt läßt sich entnehmen, welche biographische Momente gegen Görres darin geltend gemacht, welcher Inconsequenz seine gegenwärtigen ultraliberalen Behauptungen gezogen werden. Die Schrift soll ziemlich umfangreich sein und sich so sehr innerhalb der Grenzen des Streitiges bewegen, daß die Censur unseres streng lutherischen Hamburg keinen Anstand genommen hat, sie durchgehen zu lassen. Sollte die Partei des Hrn. Görres hier in der Verteidigung des „Athanasius“ gegen diese Widerlegung den Umstand geltend machen, daß religiöse Ansichten Guskow's sich nicht innerhalb einer bestimmten Confession bewegen, und ihm sogar schon einmal einen Proceß zugezogen haben, so möchte es vielleicht nicht unpassend sein, ein hier in vielen Abschriften circulirendes Manuscript abdrucken zu lassen, welches Görres in einer früheren Zeit an eine hier erschienene Zeitschrift eingesandt hatte und worin in der bekannten schwülstigen Sprache des „vierten Altirten“ das Christenthum als eine Religion dargestellt wurde, die sich überlebt hat. Dieses Manuscript, welches die Verlags-handlung nicht abdrucken wagte, ist ein neuer Beweis, wie grell die Widersprüche sind, in denen sich Görres zeitlebens bewegte, und wie wenig seine Theorien auf den Vorzug Anspruch machen dürfen, daß sie innerlich durchdacht sind und von einem charakterfesten Leben besiegelt werden! (L. A. 3.)

Desterreich.

Wien, 17. März. (Privatmitth.) Nach den neuesten Journalen aus Ofen und Pesth, haben diese beiden Städte auf die in Folge des Eisganges der Donau eingetretene Ueberschwemmung großen Schaden erlitten. Die Tage vom 7., 8. und 9ten März waren wahre Schreckenstage. Somit sind leider die Angaben in der Augsb. Allg. Ztg. worin schon längst gemeldet wurde, die Donau sei in Pesth von Eis frei, auf eine traurige Weise widerlegt. — Die gestern eingetroffenen Etschaffeten aus Pesth vom 15. d. lauten noch betrübender. Die Furchen der Donau haben den zum Schutz der beiden Städte errichteten Damm bei Waiken durchbrochen, und dadurch Ofen und Pesth auf eine beklagenswerthe Weise unter Wasser gesetzt. Das dadurch verbreitete Elend übertrifft alle Beschreibung. Unglücklicherweise trifft gerade der Josephi-Markt, der bedeutendste im ganzen Königreich, in diese Periode allgemeiner Noth. Es sind Millionen an Geld und Waaren dabei zu Grunde gegangen. Das Wasser soll in Ofen 32 Schuh hoch gestiegen sein.

Pesth, 8. März. Für den Augenblick ist es das Institut einer Kommerzials-Bank, das die Genehmigung der Landesbehörde erhalten hat und in der merkantilen Welt die freudigste Sensation erregt. Vor der Hand soll die Bank bloß Privat-Unternehmen bleiben. Der Fond ist auf 2.000.000 Fl. C. M. (nämlich 10.000 Aktien zu 200 Fl. C. M.) festgesetzt. Mit gespannter Ungeduld sieht man der Genehmigung des Kaisers entgegen und hofft von der Realisirung des folgenreichen Unternehmens einen neuen und kräftigen Umschwung in allen Zweigen des industriellen und kommerziellen Lebens.

Rußland.

St. Petersburg, 10. März. Nachdem wegen administrativer Rücksichten die Juden aus den Städten Sebastopol und Nikolajew entfernt worden, hat sich die Nothwendigkeit gezeigt, die christliche Bevölkerung dieser Städte, namentlich der Handels- und der Handwerker-Klasse, zu vermehren. Durch einen kaiserlichen Ukas wird daher denjenigen christlichen Kaufleuten und Handwerkern, die sich in Sebastopol und Nikolajew niederlassen wollen, eine ansehnliche Abgaben-Erleichterung auf zehn Jahre bewilligt.

Warschau, 13. März. Die Gemahlin des Fürsten Stathalters ist vorgestern hierher zurückgekehrt, weil es ihr, bei der durch das eingetretene Thauwetter und das Anschwellen der Flüsse überall unterbrochenen Kommunikation zu beschwerlich war, die Reise mit dem Fürsten weiter fortzusetzen.

Großbritannien.

London, 10. März. Der Staats-Sekretär des Innern, Lord John Russell, hat nach Edinburg die Anzeige ergehen lassen, daß die Regierung beabsichtige, die Yeomanry-Korps in Schottland aufzulösen.

Lord Brougham ist zum Lord-Rektor der Schottischen Universität Aberdeen (sie ist auf eine theologische Fakultät beschränkt) erwählt. In der Wahlversammlung schlug der Studirende J. R. Reid Lord Lyndhurst vor. Den Lord Brougham nannte er einen rasenden Radikalen. Theol. Stud. M'Intosh schlug einen andern Lord, Hrn. Colquhoun, vor. Diese Spaltung unter den Tories führte den Sieg Lord Broughams herbei. Ihn schlug Theol. Stud. Fairweather vor. Im Laufe seiner Rede sagte dieser: „Fest gegen den Hohn der Hochgeborenen, rücksichtslos gegen ihr Gelächter, fest gegen die tadelnden Ausfälle zelotischer Politiker, fest gegen die Klischee derer, welche die Religion im Munde haben, sie aber in ehrfurchtsvoller Ferne von ihren Herzen lassen, fest gegen alle diese, ist er seinen Weg fortgewandelt. Der Grundsatz, der hervorragende Grundsatz seiner Erziehungs-Bill ist, daß die Bibel, die ganze Bibel das Lesebuch jeder Schule werden soll, und auf diesen unbezwingbaren Eckstein der Wahrheit seinen Plan gründend, mag er wohl trocken dem eiteln Gepolter sektirerischen Geschreis und den gladiatorischen Hieben theologisch-politischer Disputanten.“ Das Resultat der Wahl war, daß Lord Brougham 94, Lord Lyndhurst 89, Hr. Colquhoun 84 St. erhielten.

In vergangener Woche erschien vor dem Polizeibureau von Whitechapel ein junger Mann, Namens Alison, beschuldigt einen Dieb-

stahl begangen und seine Geliebte, Emma Crips getödtet zu haben. Beide hatten Laudanum genommen; dasselbe versehrte seine Wirkung bei Alison; während das Mädchen daran starb. Diese hatte einen Brief an den Direktor der Stockbörse, Herrn Hammond, hinterlassen, worin sie ihren Vater, seit 30 Jahren Portier bei der Börse, der Brandstiftung an derselben bezüchtigte. Die Sache ist bereits der Justiz übergeben.

Während des Schneesturmes bei Arles in Irland am 2. März kamen drei Menschen um. Am folgenden Tage fand man die Leichen zweier Menschen bei der Leighlin-Brücke, und drei andere drei Meilen von Borris. In derselben Nacht hatten drei arme Leute, die in der Castlacommer Kohlengrube wohnten, jede Oeffnung in ihrer Hütte geschlossen, um sich gegen den Schnee zu schützen, und sich darauf an ein großes Feuer von Kohlen, die viel Schwefel enthielten, gelagert, und wurden am andern Morgen todt gefunden; ihre Schwester lief, um nicht mit zu erstickten, aus dem Hause und kam im Sturme um. Die Körper dieser armen Leute wurden am andern Tage eingescharrt, und während man hiermit noch beschäftigt war, fand man einen Sarg, worin ein Mann in einem großen Fries-Rock lag, in dessen Taschen Pfeife und Tabak waren. Er soll zu einer kleinen Schaar der sogenannten Weißfüßler gehören, die vor einiger Zeit erschossen und gleich durch ihre Freunde in den Kleidern, die sie trugen, begraben wurden. Eifrig Leute, die von dem Markte zu Carnew nach Hause gingen, schlugen einen der Bergwege ein, und kamen, da sie keinen Zufluchtsort finden konnten, alle um. Sie wurden am 2. März Abends zusammenliegend fast todt gefunden. Drei Leute, die nach Carnew zurückzukehren versuchten, verloren ebenfalls das Leben.

Bei der Franklin-Bank, einer von denjenigen, die kürzlich in Boston fallirt, war großer Betrug entdeckt worden. Der Präsident und die Direktoren waren verhaftet worden und sollten vor Gericht gestellt werden. Ueber die Bank „Republik“ in derselben Stadt war der Untersuchungs-Bericht der Kommissäre publizirt. Er enthält, wie ein Bericht sagt, „das abscheulichste Gemälde von Betrügerei, das je gesehen worden ist.“ Der verstorbene Präsident dieser Bank, Simpson, war der Bank allein 250.000 Dollars schuldig, für welche sie wenig mehr als persönliche Sicherheit hatte.

Frankreich.

Paris, 12. März. Bei der durch die Doppelwahl des Marschalls Clauzel nöthig gewordenen Wahl zu Toulouse ist weder ein Legitimist noch ein Oppositionsmann gewählt worden, wie man erwartete, sondern ein Ministerieller, Hr. Caze, Rath am Königl. Gerichtshof zu Toulouse. In diesem Augenblicke kommt der längst im Reime bestehende Krieg unter den Doktrinären zum Ausbruch. Diese Partei theilt sich in 3 Fraktionen, 1. die religiöse, an deren Spitze Hr. Guizot steht mit Jules Lechevalier; 2. die ultra-orleanistische unter dem Herrn Heinrich Fronfrede; endlich die 3. zum Theil abtrünnig gewordene, wieder zur Nationalität zurückkehrende, welche Hr. Duvergier de Hauranne, bekanntlich Vertreter der niederen Seine, anführt. Vorzüglich ist es der Letztere, welcher jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht, indem er mit dem von Thiers geleiteten Konstitutionnel sich ausgesöhnt. Dieser Tage wird von ihm eine, gegen Heinrich Fronfrede gerichtete Broschüre, betitelt: „La chambre des députés dans le gouvernement représentatif“ erscheinen, wovon der Konstitutionnel und die Revue française schon eine Probe gegeben. — Die Gerüchte von einem Ministerwechsel dauern fort. Gestern circulirte folgende Liste von einer im Werke stehenden Ministerialcombination: Herzog von Broglie, Präsident und Minister des Auswärtigen; Thiers, Inneres; Soult, Kriegswesen; Guizot, öffentl. Unterricht; Duchatel, Finanzen; Rosamel, Marine; Passy, öffentliche Arbeiten. *)

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 12. März kam der Gesetz-Entwurf wegen der geheimen Fonds an die Reihe, von welchem bekanntlich das Ministerium seine Existenz abhängig macht. Herr Gauguier erklärte mit seiner gewöhnlichen Naivität: Das Betragen des jetzigen Kabinet's während der letzten Wahlen wäre eine förmliche Parodie der Restauration. „Will man vielleicht“, fragte er, „eine höhere Polizei, wie unter Ludwig XV., unter Napoleon und wie unter der vorigen Regierung einführen, damit man die verschiedenen Intriguen in Erfahrung bringe, die in den Salons der Hauptstadt geschmiedet werden? Hierzu würden die von den Ministern verlangten Fonds schwerlich ausreichen.“ Am Schlusse seines Vortrages sprach der Redner sich noch dahin aus, daß das jetzige Ministerium allerdings nicht viel taue, daß es indessen doch schwer sein möchte, dasselbe anderweitig zu ersetzen. „Wie kommt es“, fragte er unter anhaltendem Gelächter des Auditoriums, „daß es keinen einzigen Staatsmann giebt, der im Stande wäre, an die Stelle des Herrn Molé zu treten? Das kommt daher, daß seit dem Jahre 1830 die Regeln der Repräsentativ-Regierung niemals gehörig beobachtet worden sind.“ Nachdem Herr Gauguier schließlich erklärt hatte, daß er gegen den Gesetz-Entwurf stimme, bestieg Herr Meilheurat die Rednerbühne, um den Gesetz-Entwurf zu unterstützen. Beim Abgange der Post hatte er seinen Vortrag noch nicht beendet.

Niederlande.

Haag, 10. März. Dem Vernehmen nach ist bei der Prüfung des Gesetz-Entwurfs zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben für das Kriegs- und Marine-Wesen in den Abtheilungen der zweiten Kammer der General-Staaten durch viele Mitglieder bestimmt erklärt worden, daß sie zu keinen außerordentlichen Ausgaben ihre Zustimmung geben würden, wenn nicht durch die Regierung aufs klarste erwiesen werde, daß von ihrer Seite Alles aufgegeben werde, um zu einer Beendigung der holländisch-belgischen Angelegenheiten zu

*) Nach dem Temps ist an diesen Gerüchten nichts anderes Schutd, als — ein Plagregen. Am Montage, nach der Kammer-Sitzung, trat plötzlich ein heftiger Regenschauer ein, welcher die Deputirten, welche weder Schirme noch Wagen erhalten konnten, zwang, eine halbe Stunde im Konferenzzimmer der Kammer zu warten. Hr. Thiers indessen machte sich auf und wollte eben in den Wagen steigen, als er Hrn. Guizot seinen Regenschirm aufspannen sah. „Erweisen Sie mir die Ehre“, rief Hr. Thiers ihm zu, „mit in meinem Wagen Platz zu nehmen.“ — und als jener zauderte: „Ich bitte, lieber Kollege, kommen Sie doch — man wird ein Geschichtchen daraus machen, und das ist Alles.“ Hr. Guizot stieg ein, und das Gerücht von dem neuen Kabinet war fertig.

gelangen; sie sind der Meinung, daß, wenn solches auf keine andere Weise geschehen könne, die Annahme der 24 Artikel von unserer Seite ein gutes Mittel darbieten werde, dieses Ziel zu erreichen.

Osmanisches Reich.

† Triest, 14. März. (Privatmitth.) Mittelft des Dampfschiffes „Ludoviko“ ist aus der Levante die für ganz Europa und den Orient so wichtige Nachricht von dem in Aleppo erfolgten Ableben Ibrahim Paschas von Syrien so eben hier eingetroffen. Dieses Ereigniß wird für die orientalische Frage von den bedeutendsten Folgen sein, und man zweifelt hier nicht, daß Syrien in wenigen Monaten der Botmäßigkeit der Pforte wieder unterworfen sein wird. In Syrien hatte die Insurrektion gegen den Aegyptier schon festen Fuß gefaßt und ein großer Theil des Volkes die Waffen ergriffen haben. Ein Wink aus Konstantinopel, und Syrien ist von den Aegyptiern frei. In Smyrna hoffte man nach Eingang dieser Nachricht, daß der Seraskier des Sultans, Hafiz Pascha, unverzüglich in Syrien einrücken werde. Alle Wünsche sind jetzt auf die Großmächte gerichtet, welche der Pforte ihren Beistand nicht versagen dürften.

Miszellen.

(Breslau.) Der hiesige Deutsch'sche-Konzert-Verein beabsichtigt zum Besten der bei Glogau durch Ueberschwemmung Verunglückten ein Konzert zu veranstalten. Der von den jährlichen Beiträgen ersparte Ueberschuß soll dazu verwendet werden, die Kosten zu decken, und dieses, sowie der Umstand, daß Breslau's erste Künstler (man sagt auch, unser verehrter Gast Herr Mantius) ihre Unterstützung dabei zugesichert haben, läßt auf einen reichlichen Ertrag hoffen. Das Konzert wird den 29sten d. M. in der Aula stattfinden.

(Goslar vom 10. März.) Gestern ereignete sich hier ein höchst trauriger Unglücksfall, dessen Bekanntmachung unvorsichtigen Aeltern zur Warnung dienen möge. Zwei Knaben armer Aeltern von 5 und 3 Jahren spielen in dem Hofe des Hauses, und finden dort auf einem Holzblocke ein Handbeil liegen. Der jüngere, ein gesundes munteres Kind, legt seine rechte Hand auf den Block, und fordert in seiner kindlichen Arglosigkeit seinen Bruder auf, ihm die Hand abzuhaueu; dieser ergreift das Beil, und mit einem Hiebe ist die Hand gerade im Gelenke vom Arme getrennt. Durch eine zweckmäßige wundärztliche Behandlung ist vorläufig jede Lebensgefahr des unglücklichen Knaben abgewendet.

(Wien.) Die Familie Haizinger erntet hier vielen Beifall. Besonders klug handelt Mad. Haizinger, daß sie nur solche Rollen spielt, welche sie vielleicht in 10 Jahren auch noch spielen kann, und die jugendlicheren ihrer Tochter Louise überläßt, an welcher bis jetzt freilich nur die natürliche Anmuth interessiert. Auch die zweite Tochter, Adolphine, ein sehr schönes Mädchen, wird einige Proberollen geben. Es scheint der Wunsch der Eltern zu sein, diese jugendlichen Talente für die Dauer am Burgtheater, der hohen Schule dramatischer Kunst, zu placiren. Manche meinen gar, die ganze Familie würde sich in Wien niederlassen, — ein unwahrscheinliches Gerücht!

(Pesth.) In der literarischen Welt macht eine kleine Schrift vom Dr. Preyer: „Der vormalige und gegenwärtige Zustand der Bauern in Ungarn“, ziemliches Aufsehen. Unter der Presse befindet sich ein neues Werk unseres geistreichen und edlen Grafen Dr. Szechenyi, das den Titel „A'Lóverseny“ (das Pferdeleben) führt. Der ehrwürdige Patriarch, Erzbischof von Pytker, der leider ein langes Schweigen beobachtet hat, soll gesonnen sein, dasselbe zu brechen und ein poetisches Erzeugniß von eigenthümlichem Gepräge der Doffentlichkeit zu übergeben.

(Unglücksfall.) Eine große Schneemasse, welche sich vom Berge Cavandola abgelagert hatte, stürzte in Gestalt einer Lawine am 2. Februar Abends um 8 Uhr auf das unterhalb gelegene, zur Gemeinde Lizzola (Distrikt Clusone, Provinz Bergamo) gelegene Haus, welches der Familie Biffari gehörte, und begrub diese gesammte, aus acht Personen bestehende Familie unter dem gewaltigen Schneelager. Den herbegeeilten Nachbarn gelang es mit großer Anstrengung, die Gatten Biffari und ihren 9jährigen Sohn unbeschädigt aus den Trümmern des Hauses hervorzuziehen; die fünf andern Personen aber wurden ein Opfer dieses Unfalls.

(Paris.) Herr Veron, der vormalige Direktor der großen Oper, scheint jetzt entschieden die politische Laufbahn einschlagen zu wollen. Er hat zwei Aktien des „Constitutionnel“ gekauft und ist in das Verwaltungsrath dieses Journals eingetreten. — Mlle. Mars hat einen neuen Kontrakt auf ein Jahr mit der Direktion des „Théâtre français“ abgeschlossen.

(Zur Nachahmung!) Die Zeitung, welche auf den Sandwich-Inseln erscheint, wird in einer Art Scheune gedruckt, die zugleich allen nur möglichen Zwecken dienen muß, indem sie Expeditions- und Redaktionsbureau, Druckerzimmer, Wohnzimmer, Schlafkubel, Küche, Stall, kurz Alles in Allem zugleich ist, und die Familie und das Vieh des Herausgebers sich mit seiner Presse und seinem Arbeitstisch in dem nämlichen Raume befinden. Das Schreiben, Setzen, Drucken, Buchhalten u. v. verrichtet er Alles allein, und er meint, er werde mit ein wenig Beharrlichkeit und Sparsamkeit schon durchkommen.

(Persische Staatszeitung.) Die Augsb. Allg. Ztg. theilt Proben aus einer Nummer dieser Ztg. mit. Unter denselben findet sich Folgendes: „England, Stadt London. In dem Schauspielhause Drurylane hat sich Mistress Bran, die Tochter der Tänzerin Kalliani, für die drei Monate der Zwillinge, des Krebses und des Löwen (Julius, August, September) vermietet, in dem obgedachten Schauspielhause alle Nacht zu tanzen, wofür sie 12,000 Badschaali erhält; nach diesen drei Monaten nimmt sich die gedachte Tänzerin vor, die großen Städte Englands, wie z. B. Dublin, die Hauptstadt Irlands, zu besuchen, um sich Geld zu verdienen, worauf sie nach Moskau und Petersburg gehen will, um das Herz der Einwohner Russlands durch ihre anmuthigen und zauberischen Bewegungen aufzureizen, worauf sie sich nach Amerika begeben und die Herzen jener Völker erobern will.“

Breslau, 20. März 1838. Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 19 Fuß 3 Zoll, und am Unter-Pegel 10 Fuß 2 Zoll, mithin ist am ersteren das Wasser seit dem 19ten d. um 1 Fuß 2 Zoll und am letzteren um 2 Fuß 1 Zoll wieder gestiegen.

Universitäts-Sternwarte.

20. März 1838.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölk.
	z.	e.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morg. 6 u.	27	4,62	+ 2, 0	- 0, 8	0, 2	SW. 35°	kleine Wolken
9 u.	27"	5,08	+ 3, 0	+ 1, 0	0, 7	WSW 19°	heiter
Mittg. 12 u.	27"	5,18	+ 3, 8	+ 3, 2	2, 2	W. 28°	kleine Wolken
Nachm. 3 u.	27"	5,16	+ 5, 0	+ 4, 7	2, 5	S. 26°	überwölkt
Abd. 9 u.	27"	4,75	+ 3, 4	+ 1, 4	0, 4	S. 28°	überzogen

Minimum — 0, 8 Maximum + 4, 7 (Temperatur) Oder + 1, 8
Redacteur E. v. Baerff. Druck von Graf, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Mittwoch: „Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.“ Drama in 3 Akten von Th. Hell.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern Abend nach 10 Uhr erfolgte schnelle und glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, von einem gesunden und starken Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an:
Habelschwerdt den 18. März 1838.
M. Heege, Apotheker.

Unwiderruflich den 25ten März zum ganz allerletztenmale wird das Panorama vo Moskau in der Bude am Exercierplatz gezeigt und findet in keinem Falle eine Verlängerung statt.

Mittwoch den 21. März 1838:
Laetitia.
Musikalische Soirée.
Anfang 8 Uhr Abends.
Das Directorium.

Mars-Feld,
aufgestellt auf der Schweidnitzer Straße in Stadt Neu-Berlin.
Es wird ergebenst angezeigt, daß ganz neue, hier noch nicht gesehene Kunstgegenstände aufgestellt und, wie sonst, täglich von 10 Uhr früh bis halb 9 Uhr Abends zu sehen sind.
Eintrittspreis ist nur 2 1/2 Sgr.
Kinder unter 10 Jahren, mit Erwachsenen kommend, die Hälfte.
Reginald Wanka aus Prag.

Heute, Mittwoch den 21. März 1838, fünfzehnte Vorstellung mit dem Hydro-Drygen-Gas-Mikroskop, im Gasthose zum blauen Hirsch. Anfang 7 Uhr. Ende 8 1/2 Uhr. Näheres auf denzetteln. Freitag die nächste Vorstellung.
Carl Schuh.

Im Verlage von G. P. Uderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Stufenweis geordnete Aufgaben-Sammlung für's Tafelrechnen.
Zur Erleichterung des Rechnen-Unterrichts für Schule und Haus.

Erstes Heft, enthaltend: Addiren, Subtrahiren, Multipliciren und Dividiren mit unbenannten Zahlen. Gr. 8. 5 Bog. Preis, gut geb. 4 Sgr.
Auflösungen dazu, geh. 3 Sgr.
Vorstehende Rechnungsaufgaben sind von Schulmännern, denen das Manuscript zur gütigen Ansicht vorgelegt wurde, günstig beurtheilt, beifällig aufgenommen und bald nach vollendetem Drucke, ehe es noch angezeigt werden konnte, in mehreren Schulen eingeführt worden.
Wir sind im Voraus überzeugt, daß noch viele Herren Lehrer sich mit demselben befreundeten dürften, sobald sie nur eine genauere Kenntniß davon genommen haben.
Der 2te Heft dieser Aufgabensammlung soll binnen Kurzem folgen.

Im Verlage von F. C. E. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, am Ringe Nr. 52, erschien so eben:

Das eigene Herz,
von
Grünig,
für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt
von P. J. P. Wagner. Op. 16. Preis 5 Sgr.

Nach dem Ableben der Frau Zuckerbäckerin Jung beabsichtigen die Erben, das der Erblasserin im Bade zu Landeck gehörige, an dem Wege nach dem Waldtempel und nach Obersdorf am Ufer der Biela gelegene, für die Fortsetzung einer Zuckerbäckerei (der einzigen im Badeorte) und einer Speiseanstalt außerordentlich geeignete, von dem Badepublikum stets zahlreich besuchte Gesellschaftslokal, aus einem massiven Hause und einem daran stoßenden Salon bestehend, mit dem dazu gehörigen Mobiliar aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende können sich in portofreien Briefen oder persönlich an den hiesigen Bürger und Hausbesitzer Kahler, den Nachlass-executor, wenden.
Landeck, den 9. März 1838.

Mit einer Beilage.

Mittwoch den 21. März 1838.

Literarische Anzeigen

der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Donnerstag den 22. März
wird
Const. Decker, Pianist
aus Berlin
eine
**musikalische Abend-
Unterhaltung**

(im Saale des Hôtel de Pologne)
nach folgender Eintheilung zu geben
die Ehre haben.

Erster Theil.

- 1) Grosses Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell, von Franz Schubert (op. 100 in Esdur) vorgetragen vom Concertgeber und den Herren Lüstner und Kahl.
- 2) Lied von Heine, componirt v. Concertgeber mit Begleitung des Violoncells.
- 3) Drei Studien von Moscheles, Chopin und Henselt, vorgetragen vom Concertgeber.

Zweiter Theil.

- 4) Phantasie für das Pianoforte über Thema's aus den Hugenotten, von S. Thalberg, vorgetragen vom Concertgeber.
- 5) Graf Eberstein, Ballade von Uhland, componirt vom Concertgeber, gesungen von Herrn Schöne.
- 6) Bravour-Variationen von Kalkbrenner, vorgetragen vom Concertgeber.

Eintritts-Karten à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz zu haben. An der Kasse ist der Preis 20 Sgr.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Kroll's Wintergarten.

Mittwoch den 21. März Konzert und erstes Springen der Fontaine im Saal. Herr Pinzger, Mechanikus an der hiesigen Universität, hat eine Erfindung zu Tage gefördert, die so glanzvoll von ihm durchgeführt wurde, daß sie den kühnsten Erwartungen entspricht. Sie ist so eingerichtet, daß vermittelt eines ganz neu und eigenthümlich konstruirten Mechanismus der Wasserstrahl von entsprechender Stärke bis zu einer Höhe von 50 Fuß, sobald es der Raum gestattet, getrieben werden kann. Die Fontaine springt kontinuierlich, ohne eine neue Füllung zu bedürfen, und steigt aus einem Marmorbassin, welches in Form einer griechischen Vase auf drei vergoldeten Löwenklauen ruht. Die Fontaine wird ehestens statt Wasser rothen Champagner geben.

Anfang des Konzerts 3 Uhr, Ende 9 Uhr.

Entree 10 Sgr.

Breslau den 20. März 1838. Kroll.

Ein Dominium bei Gnesen,

welches 1400 Morgen Ackerland, 300 Morgen Wiesen, 1800 Morgen Forst, 1000 Stück Schafe, 900—1000 Rthlr. baare Zinsen etc. hat, ist aus freier Hand

zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt das Anfrage- und Adress-Bureau (im alten Rathhause.)

Das Allerneueste.

Meine geehrten Abnehmer erlaube ich mir hierdurch noch besonders auf die in gestriger Zeitung enthaltene Anzeige über

ökonomische, Wald-, Gemüse- und Blumen-Sämerei,

insbesondere die im Nachtrage enthaltenen ganz neuen und hier noch unbekannt, aufmerksam zu machen. Verzeichnisse davon werden bei mir gratis ausgegeben.

Julius Monhaupt, Albrechts-
Straße Nr. 45.

Neue Jugendschrift

vom

Verfasser der Oesterreicher
(Christoph Schmid).

In der Verlage der Joseph Wolf'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Die Früchte der guten Erziehung. Drei Erzählungen in Briefen für Kinder und Kinderfreunde, von dem Verfasser der Oesterreicher. 12. Mit einem sehr schönen Stahlstich. Preis 18 Kr. — Auf schönstem Velinpapier mit einem illuminierten Stahlstich 6¼ Sgr.

In neuen Auflagen sind von dem Verfasser der Oesterreicher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ferdinand. Die Geschichte eines jungen Grafen aus Spanien, für Aeltern und Kinder. Zweite Auflage. 8. Mit einem Stahlstich. 10 Sgr.

Der gute Fridolin und der böse Dietrich. Eine lehrreiche Geschichte für Aeltern und Kinder. Dritte Auflage. 8. Mit einem Stahlstich. 12 Sgr.

Für Mühlenbauer und Mühlenbesitzer.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Dr. Kuhnert's praktisches Lehrbuch der
Mühlenbaukunst.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten von Wasser-, Wind-, Schiff-, Hand-, Tret- und Roskmühlen, insbesondere ober- und unterschlächtige Mahl-, Graupen-, Del-, Schneide-, Pulver-, Papiermühlen u. dgl. m. nach neuester Konstruktion zu erbauen; nebst Beschreibung und Abbildung aller einzelnen Theile derselben. Für angehende Mühlenbauer und jeden Mühlenbesitzer. Dritte verbesserte und sehr vermehrte Auflage. 2 Bände. Gr. 8. Mit 496 Abbildungen. Queblinburg, bei G. Basse. Pr. 4 Thlr. 20 Sgr.

Dieses Werk erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls, da es nicht nur die allgemeinen Grundsätze der Mühlenbaukunst deutlich und klar vorträgt, alle Arten von Mühlen nach ihren einzelnen Theilen zu erbauen lehrt, alle neuen Verbesserungen und Erfindungen im Bereich des Mühlenbaues beschreibt, sondern auch alle abgehandelte Gegenstände durch Abbildungen veranschaulicht. Für den praktischen Mühlenbauer ist kein besseres Werk vorhanden.

Kleesaamen-Offerte.

Rothen und weißen Kleesaamen, keimfähigen Kleesaamen-Abgang, ächte franzö. Luzerne, Leinsaamen, Knörich und alle Sorten Grassaamen, verkauft zu den billigsten Preisen:

Carl Fr. Reitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

In der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau ist so eben die zweite verbesserte Auflage der sehr belehrenden Schrift angekommen:

Vom Wiedersehen nach
dem Tode.

Und zwar ob wir uns wiedersehen? — und warum wir uns wiedersehen. — Gründe für die Seelenunsterblichkeit. — Wohin gelangen wir nach diesem Leben — und wie ist da unser Loos beschaffen? — Mit erbaulichen Betrachtungen über **Tod, Wiedersehen und Unsterblichkeit** der menschlichen Seele.

8. Broch. Preis 10 Sgr.

Jeder will gern wissen, wie es jenseits des Grabes aussieht; diese vom Dr. Heinichen (in der Ernst'schen Buchhandlung in Queblinburg) herausgegebene, Trost und Ermuthigung gewährend Schrift giebt darüber Belehrung, weshalb wir solche zur Anschaffung empfehlen.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben:

Leo, Dr. Heintz, Leitfaden für den Unterricht in der Universalgeschichte. Erster Theil. gr. 8. 14½ Bogen. 15 Sgr.

Leo, Dr. Heintz, altsächsische und angelsächsische Sprach-Proben, mit einem erklärenden Verzeichniß der angelsächsischen Wörter. gr. 8. 18 Bogen. 1½ Thlr.

Miser, Justus, patriotische Poesieen. gr. 8. 5 Bogen. ¼ Thlr.

Einladung zur Subskription an Eltern, Erzieher, Schulinspektoren, Lehrer und alle wahren Freunde der Jugend.

So eben ist erschienen und vorräthig in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau:

Der wahre Weg zur Frömmigkeit und Tugend. Eine Sammlung aus-erlesener moralischer Erzählungen für die Jugend; in 12 Bändchen, eleg. gebunden, jedes mit einem schönen Kupfer; dem ehrwürdigen **Christoph Schmid** (Verfasser der Oesterreicher etc.) gewidmet. Preis pr. Bändchen von 220 — 280 Seiten 9 Gr. oder 11¼ Sgr.

Kann diese anspruchlose Sammlung wohl eine bessere Bürgschaft für sich bieten, als den gefeierten Namen eines Christ. Schmid, der sich dieselbe widmen ließ? Sein Name und sein Urtheil darüber, das jedem Bändchen vorgedruckt ist, haben ihr auch, verbunden mit ihrem innern Werth, bereits den verdienten Eingang in Tausende von Familien gesichert.

Zerbrochene

feine Pfeifenköpfe und feine Gefäße aus jeder Masse werden sauber und feuerfest wiederhergestellt am Neumarkt Nr. 30, vorn, 3 Treppen.

Baumpfähle sind bei dem Dominio Maffel bei Trebnitz, das Schock zu 15 Sgr., zu verkaufen.

F. E. C. Leuckart's Lese-Anstalten in Breslau, Ring Nr. 52.

Die mit unserer Buchhandlung verbundene, über 36.000 Bände starke
deutsche, französische und englische Leih-Bibliothek
wird außer den vorhandenen älteren klassischen Werken fortwährend mit den neuesten Erscheinungen vermehrt. Mit derselben ist ferner verbunden: ein Journal- und Taschenbuch-Lese-Zirkel, Mode-Journal-Lese-Zirkel u., so wie ein aus mehr als 30.000 gebundenen Werken bestehendes
großes Musikalien-Leih-Institut,
für dessen Reichhaltigkeit der kürzlich erschienene Katalog den besten Beweis liefert. Die äußerst billigen Bedingungen übersteigen die ähnlicher Institute nicht.
Auswärtige können an allen Instituten im Einzelnen und auch zum Wiederverleihen Theil nehmen.

F. E. C. Leuckart.



Sehr wohlfeile Schul- und Comptoirfedern, Das Dutzend mit Halter 2 bis 15 Sgr.

- | | |
|--|------------|
| Nr. A. Schulschreibfedern für gewöhnliche Schularbeiten, das Dutzend | 2 Sgr. |
| — B. Feine dto. zum Schönschreiben | 7 1/2 Sgr. |
| Nr. C. Studentenfedern, zum Schnellschreiben bei Vorlesungen | 5 Sgr. |
| — D. Feine dto. mit abgeschliffenen Spitzen | 7 1/2 Sgr. |
| — E. Korrespondenzfeder, zum Briefschreiben | 15 Sgr. |
- Vorstehende Sorten können wir aufrichtig als preiswürdig und untadelhaft empfehlen. Wem jedoch diese nicht zusagen und bessere bezahlen kann, der wolle sich nachstehender Sorten:
- | | |
|--|-------------------|
| Lords pens, in zwei Sorten zum Schönschreiben, pr. Dutzend | 10 Sgr. |
| Ladies pens, zum Klein- und Schönschreiben, pr. Dutzend | 6 1/4 und 10 Sgr. |
| Kaiserfedern, die vollkommenen, pr. Dutzend | 20 Sgr. |
| Zeichnenfedern, für Architekten und Militairs, die Karte | 20 Sgr. |
| Napoleons pens, Riesenfedern, die Karte | 22 1/2 Sgr. |
- bedienen, welche weit und breit als die vollkommensten bekannt sind.

**Das Hauptdepot für ganz Schlesien
F. E. C. Leuckart,
in Breslau am Ringe Nr. 52.**

Nachricht, betreffend die

Königliche Preussische staats- und landwirthschaftliche Akademie **Eldena.**

Im nächsten Sommer werden bei dieser Anstalt die Vorlesungen den 7ten Mai beginnen und vorzüglich auf folgende Wissenschaften sich beziehen: 1. Specielle Landwirthschafts-Lehre, besonders Agricultur und Agronomie, 2. National-Deconomie, als Grundlehre für die Staats- und Landwirthschaft, 3. allgemeine und ökonomische Chemie, 4. Botanik und pflanzliche Physiologie, 5. Thierische Krankheitslehre und Heilkunde, auch Diätetik, 6. Feldmehrkunst, 7. Landwirthschaftsrecht, 8. Forstwissenschaft, 9. deutsche Geschichte. Gegenwärtig nehmen an der Akademie 12 Staatswirth und 68 Landwirth Theil, wovon 60 Inländer und 20 Ausländer sind.

Eldena bei Greifswalde, den 3. März 1838.

Der Director der Königlichen staats- und landwirthschaftlichen Akademie Eldena
Friedrich Schulze.

Bekanntmachung

wegen eines Bauholz-Verkaufs.

Den 26sten d. Mts., Vormittags von 10 bis 1 Uhr, sollen im Lokale der Forst-Kasse zu Kreuzburgerhütte, vor dem Oberförster Heller 474 Stämme Kiefern- und Fichten-Bauholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Dieses aus dem Forstrevier Dambrowka entnommene Holz, liegt auf der Ober-Ablage bei Schalkowitz und wird Kauflustigen auf Erfordern durch den dortigen Förster vorgezeigt werden. Der Zuschlag wird gleich im Termine dem Bestbietenden erteilt werden, wogegen auch das ganze Kaufgeld sofort baar einzuzahlen ist.

Oppeln den 13. März 1838.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung

der General-Landschafts-Direktion.

Von dem auf dem Gute Stupia im Kreise Schroda haftenden landschaftlichen Darlehen sollen folgende Pfandbriefe im Hypothekenbuche gelöscht werden:

- Nr. 10/1298 Stupia über 1000 Rthlr.
- Nr. 44/1499 = über 100 =
- Nr. 48/691 = über 50 =

Dieselben werden daher hiermit gekündigt und die Inhaber derselben aufgefordert, diese Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Coupons, sobald als möglich an unsere Kasse einzuliefern und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth nebst Coupons in Empfang zu nehmen.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, die aufgerufenen Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, welchemnach ihnen

die umzutauschenden Pfandbriefe postfrei werden übermacht werden.

Sollten die Inhaber der obigen Pfandbriefe die Ablieferung derselben verabsäumen, so haben dieselben zu gewärtigen, daß nach Ablauf der jetzt im Kurse befindlichen Coupons, ihnen keine neue Zinsbogen werden erteilt werden.

Posen, den 1. März 1838.

General-Landschafts-Direktion.

Öffentliche Bekanntmachung.

Auf den Antrag des concessionirten Pfandverleihers Caspar Renner hieselbst, sollen alle diejenigen Pfänder, welche bei ihm in Verfall und seit länger als 6 Monaten verfallen sind, und in Pretiosen, Kleidungsstücken, Tisch- und Bettwäsche bestehen, öffentlich versteigert werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf den 23sten Mai c., Vormittags um 10 Uhr, angesetzt, und fordern alle Diejenigen auf, welche bei dem c. Renner Pfänder niedergelegt haben, die seit länger als 6 Monaten verfallen sind, solche vor dem angesetzten Verkaufs-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die eingegangene Schuld-Verbindlichkeit gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem unterzeichneten Gericht zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwaige Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert und demnachst Niemand mit einigen Einwendungen gegen die eingegangene Pfandschuld wird gehört werden.

Neumarkt, den 28. Februar 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung,
wegen Veräußerung oder Vererbpachtung der Fischerei-Nutzung in der Mühlbache bei Bankau, Brieger Kreises.

Das dem Königl. Domainen-Amte Brieg zustehende, bisher in Zeitpacht ausgethan gewesene Recht der Fischerei-Nutzung in der Mühlbache bei dem Königl. Domainen-Amte-Dorfe Bankau, Brieger Kreises, soll in Folge höhern Bestimmungen entweder verkauft oder vererbpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf künftigen Monat den 28. März anberaunt, und es werden Kauf- oder Erbpacht-Beliebende eingeladen, zu diesem Ende den 28. März, Vormittags 10 Uhr, im Königl. Kreis-Steuer- und Domainen-Rent-Amte hieselbst zu erscheinen, die Bedingungen zu vernehmen und ihre Gebote darauf abzugeben. Die Bedingungen werden im Termine vorgelegt werden, und der Bestbietende bleibt an sein Gebot bis zum Eingange der hohen Genehmigung gebunden.

Brieg den 8. Februar 1838.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Floegel.

Auktion.

Am 22sten d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr u. d. f. Tage sollen in Nr. 21 Metbüßer-Straße der Nachlaß des Klempnermeisters Lindner, bestehend in Leinwand, Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken, Werkzeug und verschiedenen neuen Blechschachen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 12. März 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 27sten d. M., Vorm. 10 Uhr, soll an der Ueberfähre im Bürgerwerder der den Klattingschen Erben gehörige

Oberkahn sub B 567

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 20. März 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Mittwoch den 28. März, Nachm. 2 Uhr, wird die Bibliothek des verstorb. Justizarius Neumann, größtentheils juristischen und schönwissenschaftlichen Inhalts, und Donnerstag den 29. März Nachm. 2 Uhr, das von demselben hinterlassene Mobiliar hieselbst, Kupferstich-Str. Nr. 49 2 Treppen hoch, öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige einladet:

die verm. Justiz-Kommissar

Neumana.

Ein Hauslehrer,

welcher bereits Schüler für die höheren Klassen eines Gymnasii ausgebildet hat, und gründlichen Unterricht in den gewöhnlichen Schulwissenschaften, so wie in der französischen, englischen und italienischen Sprache erteilt, sich auch über seine moralische Führung genügend ausweisen kann, sucht, zu Obern c. eine anderweitige Hauslehrer-Stelle wo möglich in Breslau. Näheres in der Expedition d. Btg.

Gelder,

von 300 bis zur Höhe von 3000 Rthl., sind sofort gegen billigen Zinsfuß auf annehmbare Wechsel auszuleihen.

Ebenso auch werden zu jeder Zeit Staatspapiere, Hypotheken und andere sichere Forderungen für eine mäßige Provision gegen baar Geld von mir umgesetzt.

F. W. Nicolmann, Schmiedebrücke Nr. 50.

Bieh- und Fisch-Verkauf.

Auf meinen Laasaner Gütern (Striegauer Kreis) stehen

- 250 zur Zucht taugliche Mutterschaafe und 24 fette Rinder,
- auf meinen Friedländer Gütern (Falkenberger Kreis) 8 fette Rinder und 100 Schock 3jährige Karpfen zum Verkauf.

Breslau, den 19. März 1838.

Graf Burghaus.

In einer anständigen Familie können ein oder zwei Knaben in Pension genommen werden. Das Nähere Taschen-Straße Nr. 30 Parterre.

Eine bequeme Fenster-Chaise geht den 27sten oder den 28sten d. M. nach Warschau; zu erfrazgen Bischof-Straße Nr. 12.

G. Habasch.

Der große Ausverkauf von Mode-Waaren, Kosmarkt Nr. 14, der Börse gegenüber

empfehlte zur geneigten Beachtung die noch vorräthigen Waaren, als: breite Seidenzeuge, feine Umschlagetücher, Thibets, Thibet-Merinos, gedruckte Merinos, Kattun, Meubel-Damaste, Moor's, Teppiche, Mouffeline, Frangen, und noch viele andere Artikel, die, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß die mit meiner seligen Frau unter der Firma:

Emilie Karuth

gemeinschaftlich geleitete Damenpuh-Handlung unverändert fortbestehen wird und ich allen Fleiß und Aufmerksamkeit darauf verwenden werde, um das meiner lieben Frau seit dem Bestehen der Handlung geschenkte große Vertrauen auch ferner zu erhalten. Breslau, im Monat März 1838.

Franz Karuth.

Lager von Rauch- und Schnupf-Tabaken, aus der Fabrik von W. Ermeler & Comp. in Berlin, bei Ferdinand Scholtz in Breslau Büttner-Strasse Nr. 6.

Mein Lager Ermelerscher Tabake in allen bekannten, preiswürdigen Sorten, so wie Rollen-Varinas-Canaster, Portorico und alle Gattungen feiner, mittler und ord. Cigarren, empfehle ich hiermit. Ich verkaufe in Quantitäten und im Einzelnen, und bewillige bei ersteren den verhältnismässigen Rabatt. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Ferd. Scholtz,

Büttner-Strasse Nr. 6.

West of Scotland, Feuer-Versicherungs-Comp. in Glasgow.

Zur Beruhigung aller Betheiligten machen wir hiermit bekannt, daß sämtliche unter obigem Namen laufende Versicherungen und Verbindlichkeiten ihre volle Kraft behalten, jetzt aber unter dem Namen Metellus britisch und deutsche Comp. in Glasgow vertreten, und jeder Zeit werden pünktlich erfüllt werden.

Leipzig, im März 1838.

Die General-Agenten
des Metellus, sonst West of
Scotland Comp. in Glasgow.
Schömberg, Weber & Comp.

Die Herren-Garde- robe-Handlung und Berliner Binden- Fabrik des Salomon Neisser, Ring Nr. 24, neben der ehemaligen Accise,

empfang eine Sendung Wiener Sommermüßen in sehr gefälliger Façon, empfiehlt desgleichen eine schöne Auswahl der modernsten Cravatten in allen Dessains.

Auch ist eine Partie Berliner Binden für den bevorstehenden Jahrmarkt zurückgesetzt, zu auffallend billigen Preisen.

Seifensieder-Dünger-Mische

ist in größerer Quantität zu haben, und ist das Nähere zu erkragen: Albrechtsstraße Nr. 17.

Ein wenig gebrauchter, moderner halbgedeckter Wagen, besonders bequem zum Reisen eingerichtet, ist zu verkaufen: Ring Nr. 52.

Das

Meubles =

und

Spiegel = Magazin

von

L. Meyer & Comp.,

am Ringe Nr. 18, erste Etage,

empfehlte eine Auswahl moderner Meubles in Polyrander-, Mahagoni-, Zuckerkisten- und Kirschbaum-Holz, nach den neuesten Zeichnungen gefertigt, der geneigten Beachtung.

Bei der gegenwärtigen Passage-Sperrung des Neustädtischen Thurmes erlaube ich mir die Anzeige, daß die von mir fabricirten Liqueure auch Neumarkt Nr. 42, in dem Herrn Kaufmann Gleis'schen Hause, und Schmiedebrücke Nr. 50, geradeüber dem Gasthose zum Zepher, verkauft werden. Das große Quart reinster Liqueure, nicht mit Delen bereitet, kostet 7 Sgr.

Noch mache ich die Herren Tischler auf den von mir gereinigten Politur-Spiritus zu 90 Grad den à 6 Sgr. das Quart, besonders aufmerksam.

H. G. G. Häusler,

Breite Straße Nr. 5.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene neue und gebrauchte Chaisen-, Stuhl- und Plauwagen, so wie ein Paar fast neue engl. Kumpf-Geschirre sind billig zu verkaufen: Nikolai-Thor, im goldnen Schwerdt.

Kleine Schwarzwälder Wanduhren empfehlte in einer großen Auswahl, für deren Güte garantirt: Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus Schwarzwald, Kleine Groschengasse Nr. 26.

Billard-Bälle,

Kugeln von Lignum sanctum, Hegel, Weinhöhne, Leuchter, Fidibusbecher, messingne und hölzerner Bierdeckel, nebst andern Bedarfs-Artikeln für die Herren Gastwirthe und Coffetier's empfehlte

C. Wolter,

Große Groschengasse Nr. 2.

Gummischeuhe

empfehlte in allen Größen:

T. J. Urban,

Ring Nr. 58.

Zwei gut erhaltene Pistorius'sche Spiritus-Apparate, auf deren jedem täglich vier Tausend Quart Maische abgebrannt werden können, stehen auf den Gütern Schönwald bei Rosenberg in Oberschlesien zur Ansicht und zum Verkauf. Das Nähere hierüber ist bei dem dasigen Wirtschafts-Amt auf schriftliche portofreie, so wie auf mündliche Anfragen zu erfahren.

Aus den Schaafherden der Güter Schönwald bei Rosenberg in Oberschlesien sind nach beendigter diesjähriger Wollschur, wegen Zutritt von Ein Tausend Lämmern, sechs bis acht Hundert Stück Schaaf, und zwar 200 Stück Mutterschaaf und circa 600 Stück Schöpfe zu haben.

Alte abgelagerte Uckermärksche Kraustabake

von verschiedenen Sorten, sind billigst zu bekommen bei

G. Doffeleins Wwe. & Kretschmer,
Karlstraße Nr. 47.

Eine Partie schöne trockene Waschseife

empfang und offerirt billigst:

C. A. Kudras,

Nikolaistraße Nr. 7, Herrenstr.-Ecke.

Sehr wohlschmeckendes Zwieback, so wie auch verschiedene Sorten feiner Backwaaren empfehlte allen Durchreisenden zur geneigtesten Abnahme:

Adolf Wittmann,

Bäcker und Kanditor zu Polkwitz.

Wagen-Verkauf.

Neue und etwas gebrauchte Chaise-, Stuhl- und Plauwagen sind in Auswahl zum billigen Verkauf: Messerstraße Nr. 24.

Schaafoh-Verkauf.

Auf dem Dominium Zülzendorf bei Schweidnitz stehen 120, und auf dem Dominium Prinsnig bei Liegnitz 100 Stück gesunde, zur Zucht vollkommen taugliche Mutterschaaf, zur Ansicht und Auswahl bereit.

Maschinen-Leinwand bester Qualität, zu Kleesaat- und Getreidesäcken, empfehlte die Handlung
C. G. Kopsch, Junkernstraße Nr. 3.

Wiener Filz-Hüte,

neuester Façon, empfang eine bedeutende Auswahl, so wie auch

ächt Amerikanische Gummi-Schuhe

in jeder beliebigen Größe: die Modewaaren-Handlung für Herren des

Louis Pick,

Dhlauerstr., goldne Krone, nahe am Ringe.

Goldene und silberne Denkmünzen, zur Taufe, Confirmation und zu vielen andern feierlichen Gelegenheiten anwendbar, verkaufen wohlfeil: Hübner und Sohn, Ring Nr. 32, 1 Stiege.

Eine Brau- und Brennerei

mit bedeutendem Ackerbaue, in einem großen Kirchspiele belegen, ist k. Johanni c. anderweitig zu verpachten; noch wird bemerkt, daß diese Brauerei durch einige 20 Jahre nur in Händen von 2 Pächtern gewesen, und jeder dieser seine gute Rechnung darauf gefunden hat. **F. W. Nikolmann, Schmiedebrücke Nr. 50.**

Guts-Verkauf.

Ein Dom.-Gut, 6 Meilen von Breslau, in der fruchtbarsten Gegend, welches an 800 Morgen vorz. Acker besitzt, schönen Wiesewachs und Holz zum Bedarf hat, sämtliche Gebäude massiv, überhaupt Alles im guten Zustande, ist Familien-Verhältnisse halber, sofort zu verkaufen.

F. W. Nikolmann, Güter-Negotiant, Schmiedebrücke Nr. 50.

Etablissemens-Anzeige.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeigen hiermit ergebenst an, daß, um oft geäußerten Wünschen nachzukommen, wir hier Dits ein Möbel-Magazin errichten und den 10. April d. J. eröffnen werden; nur gute, moderne, und von uns genau geprüfte Arbeit, polirt, lackirt und angestrichen, in allen Holzarten, verbunden mit den billigsten Preisen, wird in unserm Magazin stets zu haben sein, auch nehmen auf Möbel aller Art Bestellungen an und bitten um gütige Beachtung.

Die Vorsteher des Möbel-Magazins der vereinigten Tischler Mittels-Meister zu Schweidnitz, Paradeplatz Nr. 386.

Zu verkaufen

ist eine mit Vorderverdeck, in 4 Federn hängende, gut erhaltene, zweispännige Chaise. Zu erfahren Schmiedebrücke Nr. 22, par terre.

Gesittete junge Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, erhalten den gründlichsten Unterricht darin gegen billiges Honorar auf der Hummerei Nr. 29 bei Friederike Sauer.

Ein neuer hier gebauter einspänniger Plauwagen ist zu verkaufen. Der Eigenthümer: Uhrmacher Wehrlein, Nikolai-Strasse Nr. 31.

Ein Platz für einen Lehrling ist in der Werkstätte des Unterzeichneten offen. **F. Schwerner, Stadt Uhrmacher.**

Ausgezeichnet schöner Garten-Buchsbaum ist nach der Elle billig zu haben: auf dem Dom, an der Kreuzkirche Nr. 9 beim Eigenthümer.

Schöne Borsdorfer Äpfel, so wie auch andere Sorten sind zu verkaufen: Schuhbrücke Nr. 59, im Hause des Destillateur Pfeiffer.

Ein dauerhaft gebauter schöner Plauwagen, ein und zweispännig zu fahren; ein Bretterwagen nebst Leitern und 3 ganz guten Pferdegeschirren, sind billig zu verkaufen in der Neumühle an den Mühlen Nr. 13.

Die Haupt-Niederlage

von

Schlaf- und Morgenröcken

in der besten Auswahl ist Junkernstraße Nr. 36.

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung in der besten Gegend der Stadt, eine Stiege hoch, aus drei vollständig meublirten Zimmern nebst Beigelaß bestehend, ist wegen Reise des Besitzers für die 4 Monate Mai bis August incl. billig zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Agent Herrmann, Dhlauerstr. Nr. 9.

Schafvieh-Verkauf.

Das Dom. Creifau bei Schweidnitz verkauft 150 zur Zucht noch brauchbare Mutterschafe und 175 mit Körnern gemästete Schöpfe.

Sehr schönes, gut geleimtes Concept-Papier ist zu 1 Thlr. 5 Sgr. pr. Ries, Canzlei zu 2, 2¹/₆, 2¹/₂ Thlr. bei uns zu haben.

Hübner und Sohn, Ring 32, eine Treppe.

Hüte und Mützen aller-neuester Façons,

wie auch Cravatten, Vorhemdchen, Kragen und Manschetten, erhielt in großer Auswahl die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

des L. Hainauer jun., Rieme-zeile Nr. 9.

Eau de Cologne

von vorzüglicher Güte, direct aus Köln, empfiehlt in ganzen und halben Kistchen und einzelnen Flaschen: **F. A. Hertel, am Theater.**

Kapitalien

sind gegen Sicherheit zu vergeben. Ebenso werden **Hypotheken**

und andere sichere Dokumente in baar Geld umgesetzt, durch

das Comptoir des Eduard Gross, am Neumarkt im weißen Storch.

Sehr schöne, starke und feiste Hasen empfiehlt, abgebalgt pro St. 9 Sgr., gut gespickt pro Stück 10 Sgr.; frische Rebhühner, das Paar 10 Sgr. Jeder geehrte Abnehmer wird sich überzeugen, daß die Hasen wirklich von vorbenannter Qualität sind. **C. Buhl, Wildhändler am Fischmarkt, (zum goldenen Schlüssel.)**

Zur Verpachtung der Brau- und Branntweimbrennerei beim Dominium Sillmenau, Breslauer Kreise, ist ein Termin auf den 17. April a. c., Nachmittags um 2 Uhr, in loco Sillmenau anberaumt.

Eine Familie, in der Nähe des Nikolai-Thors wohnend, wünscht 1 bis 2 Knaben in Pension aufzunehmen. Das Nähere wird in der Zeitungs-Expedition nachgewiesen.

D b s t b ä u m e ,

aus 20 Abarten der köstlichsten Rirschen, Pflaumen, ohne die Zahl der Abarten von Birnen, Apfelseln, Nussbäume, Aprikosen, auch Quitten zu nennen, Fönnen gewählt und abgelassen werden im Garten am Wäldchen Nr. 3 und 4.

Ein Plauen-Wagen, hinten in Federn hängend, ist zu verkaufen: Wallstraße im weißen Storch.

Sommerwohnung von 2 Stern ab zu vermieten: Neue Schweidnitzer und Garten-Str. Ecke Nr. 21, bestehend in 2 freundlichen Stuben nebst Garten-Promenade.

Brennholz 1ster Klasse, welches

nicht im Wasser gelegen, starkfechtig, gesund, trocken, sehr dicht gesägt, und nicht spurig ist, kostet pr. rheinl. oder große Klafter bestes Buchen 6¹/₂, Eichen 5¹/₈, Birken 5¹/₂, Erlen 5¹/₆, Kiefern 4¹/₈ Thaler. Das Hacken und Sägen kostet pr. Klafter 15 Sgr. mehr, Zoll und andere Nebenkosten finden nicht statt.

Hübner & Sohn, Ring 32.

Ein oder auch zwei Knaben können diese Dstern in Kost und mütterliche Pflege unter den billigsten Bedingungen genommen werden, Oberstr. 30.



Ein leichter, halbgedeckter Wagen steht zu verkaufen bei **E. Müller, Bischofsstraße Nr. 10.**

K n o c h e n m e h l ,

ganz nach dem in England angewandten verbesserten Verfahren fabriziert und als ein vorzügliches Düngungsmittel bekannt, habe ich wieder vorzüglich und empfehle solches zur bevorstehenden Saatzeit hiermit ergebenst. **Liegnitz, 20. März 1838. J. A. Friemel.**

Zu vermieten und Term. Johanni zu beziehen ist Eisenkram Nr. 12 der erste Stock, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere nebenan Nr. 11 im Komptoir.

Eine gut meublirte Stube nebst Kabinet ist Schmiedebrücke Nr. 10, 2 Stiegen, vorn heraus, für einen auch zwei Herren zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Das Nähere eben daselbst, vis-à-vis.

In der Elisabethstraße Nr. 14 ist im 3. Stock ein Stübchen für einen stillen Miether zu Dstern d. J. billig zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst.

Z u v e r m i e t h e n .

Auf einem freien Plage, nahe der Promenade, ist eine freundliche, herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 12 Piecen und allem Zubehör, auch Stall für 8 Pferde und geschlossene Wagenremise, zu vermieten und Term. Johanni d. J. zu beziehen. Der Commissionair Herrmann, Dhlauer Straße Nr. 9, ist beauftragt, dieselbe anzudeuten.

Zu vermieten und bald zu beziehen ist auf der Riemezeile Nr. 18, eine Stube vorn heraus nebst einer dabei befindlichen Kellern mit einem Fenster, Alles licht und trocken, für eine oder zwei stille Personen.

Ungekommene Fremde.

Den 19. März. Blaue Hirsch: Hr. Rfm. Archib aus Schweidnitz. Hr. Pfarrer Wandel aus Döbernhart, Hr. Generalpächter Fischer und Hr. Rentmeister Kunike aus Storkschau. — Gold. Gans: Prinz Adolph von Pohlenhofe-Ingelfingen, a. Berlin kommend. Hr. Oberlieutenant Baron von Falkenhausen a. Pischkowitz. Hr. Insp. Bergmann a. Ramenz. Hr. Rfm. Neumann aus Stertin. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Nimptsch aus Wüstewaltersdorf. Rautenkranz: Hr. Rfm. Engelhardt a. Stuttgart. Hr. Apoth. Busse a. Jossen. Hr. Gutsb. v. Dallwig a. Lauban. — Gr. Christoph: Hr. Rfm. Pollack a. Ratibor. — Rothe Löwe: Hr. Rittmeister v. Puttkammer u. Hr. Insp. Anders a. Schickewitz. — Gold. Schwerdt: Hr. Rittmeister v. Busse a. Stogau. Hr. Gutsb. v. Storzewski a. Polen. Weiße Storch: Hr. Rfl. Bab a. Bromberg u. Sternberg a. Kempen. — Gold. Baum: Frau Oberstlieut. v. Wigleben a. Wohlau. Hr. Direktor Heinrich a. Schweidnitz. H. B. Kaufl. Erhardt a. Gnadenfrey und Altenburg aus Reichenbach. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Bach a. Sebnitz. Hr. Kalkulator Runge aus Neumarkt. Hr. Pastor Delsmüller u. Hr. Gutsb. v. Rickisch a. Senitz. Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Erhardt a. Pansdorf. Hr. Gutsb. Serchel a. Guhlau. — Hotel de Silésie: Hr. Gutsb. Rade aus Schmochwitz. Hr. Oberamtman Beyer a. Czarnowanz. Privat-Logis: Stockgasse 17. Hr. Insp. Schröder a. Heinrichau. Am Ringe 7. Hr. Handlungs-Reisender Bieme a. Berlin.

Getreide-Preise.

Breslau, den 20. März 1837.

	H ö c h s t e r .	M i t t l e r e r .	N i e d r i g s t e r .
Weizen:	1 Rtlr. 17 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 9 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 24 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 4 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7¹/₂ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesische Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12¹/₂ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.